

GRUSSWORT

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,



Vor wenigen Wochen haben die Delegierten der FVDZ-Hauptversammlung einen neuen Bundesvorstand gewählt. Mit der personellen Neuaufstellung haben Sie sich auch für eine inhaltliche Neuausrichtung des Verbandes entschieden. Ich freue mich sehr auf diese anspruchsvolle Aufgabe, die ich zusammen mit meinem Team angehen werde.

Dabei freut es mich besonders, dass mit den Kollegen Hoffmann, van Rijt und Specht die Landesverbände Westfalen-Lippe und Nordrhein wieder im Bundesvorstand vertreten sind.

Gemeinsam stehen wir für eine offene, zielorientierte Diskussionskultur und für ein geschlossenes Auftreten in der Öffentlichkeit. Alte Gräben möchten wir schließen, die Zusammenarbeit mit den zahnärztlichen Körperschaften verbessern und neue Kooperationspartner im Gesundheitswesen gewinnen. Mit vereinten Kräften können wir mehr erreichen und uns mit einer starken Stimme Gehör verschaffen.

Wir haben eine Vielzahl von Aufgaben und Themen, mit denen wir uns auseinandersetzen müssen: die Weiterentwicklung des dualen Krankenversicherungssystems, erforderliche Anpassungen der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ), der Nachwuchs- und Fachkräftemangel in der Zahnarztpraxis, der Wandel des Berufsbildes oder die Nachwuchsgewinnung und -förderung innerhalb des Verbandes – um nur einige zu nennen. Um diese Aufgaben bewältigen zu können, benötigen wir Ihre Unterstützung. Lassen Sie es uns gemeinsam angehen – für unseren Berufsstand und einen starken FVDZ.

Mit den besten Grüßen
ihre

Kerstin Blaschke
FVDZ-Bundesvorsitzende

Ehrenpreis für die Bürgerversicherer – Ein fauler Zahn für ein faules Konzept

Über einen „faulen“ Zahn freuen sich Patienten sicherlich nie. Ebenso wenig freuen sich die Preisträger des Negativpreises des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte in Westfalen-Lippe über den „faulen Zahn“.

Der „faule Zahn“ wurde als Wachmacher ins Leben gerufen. Verliehen wird er an Personen oder Institutionen, die durch Äußerungen oder Handlungen negativen Einfluss auf die Belange von Patienten und der Zahnärzteschaft genommen haben oder planen, dies zu tun. Der „faule Zahn“ ist in Westfalen-Lippe schon längst Tradition geworden.

In diesem Jahr setzten sich die Rot-Rot-Grünen Regierungspiranten mit dem Konzept der Bürgerversicherung durch. Ein Land, welches ein funktionierendes duales Versicherungssystem hat, mit einer Sicherung überziehen und in Wahlwerbung für die Zwei-Klassen-Medizin präsentiert sich die Bürgerversicherung. Durchsetzen der Kaffeeförderung. Durchsetzen des Kaffeeförderungsvorstandes. Durchsetzen des Kaffeeförderungsvorstandes, welcher „Player statt Payer“

Ein Konzept, das so als auch ungerecht bespottet als Lösung der Bürgerversicherung präsentiert sich die Bürgerversicherung. Durchsetzen der Kaffeeförderung. Durchsetzen des Kaffeeförderungsvorstandes. Durchsetzen des Kaffeeförderungsvorstandes, welcher „Player statt Payer“



wohl unausgegoren ist und in Wahlwerbung für die Zwei-Klassen-Medizin präsentiert sich die Bürgerversicherung. Durchsetzen der Kaffeeförderung. Durchsetzen des Kaffeeförderungsvorstandes. Durchsetzen des Kaffeeförderungsvorstandes, welcher „Player statt Payer“

Zum Trost für die 2.- und 3.-Platzierten sei erwähnt, dass ihre Ambitionen würdig sind, in 2014 (dann hoffentlich mangels schlimmerer Alternativen) wieder hier aufgestellt zu werden.

DIE LINKE.

SPD

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**



Impressum

Herausgeber:
Freier Verband Deutscher Zahnärzte Westfalen-Lippe
Landesgeschäftsstelle: Auf der Horst 29, 48147 Münster
Verantwortlich für den Inhalt: Markus Büssing, Vorsitzender,
E-mail: westfalen-lippe-aktuell@fvdz-wl.de

Fotos: © FVDZ-WL | Layout: © papenbusch media GmbH

westfalen-lippe

Kollegen im Interview



Joachim Hoffmann



Drs. Hub van Rijt

Hoffmann: „Die Freiberuflichkeit lässt sich nur mit einem starken und unabhängigen Bundesverband sichern.“

Kollege Hoffmann, Sie sind seit Oktober stellvertretender Bundesvorsitzender des FVDZ. Was hat Sie angetrieben, sich nun auch intensiv auf Bundesebene zu engagieren?

Ich bin seit dem Studium Mitglied im Freien Verband. Unabhängigkeit und Selbstbestimmung sind für mich sehr hohe Werte, die wir uns bewahren müssen. Strukturen und Formalitäten sichern unsere Freiberuflichkeit sicherlich nicht. Dies geht meiner Meinung nach nur mit einem starken und unabhängigen Bundesverband. Es hat mich daher sehr gefreut, als Kerstin Blaschke mich bat, mich an ihrer Seite als stellv. Bundesvorsitzender im Bundesverband einzubringen.

Kollege van Rijt, Sie gehören dem Bundesvorstand seit Oktober als Beisitzer an. Gibt es einen Schwerpunkt, dem Sie sich besonders widmen möchten?

Wir müssen als Freier Verband unsere inneren Strukturen überdenken. Ich glaube, wir könnten deutlich moderner und auch professioneller arbeiten. Durch meine Tätigkeit im Landesvorstand in Westfalen-Lippe habe ich über Jahre einen guten Eindruck gewonnen, welche Erwartungen unsere Mitglieder an den Verband haben.

Kollege Hoffmann, als stellv. Bundesvorsitzender vertreten Sie die Bundesvorsitzende. Welchen Aufgaben möchten Sie sich zusätzlich besonders widmen?

Mir liegt besonders die Öffentlichkeitsarbeit am Herzen. Der FVDZ muss in der Öffentlichkeit, bei unseren Patienten, präsent sein. Genauso deutlich muss er aber auch in der Politik wahrgenommen werden. Die politischen Entscheidungsträger müssen uns kennen, unsere Anliegen präsent haben und wissen, wie sie mit uns in den Dialog treten können. Ich möchte den Kontakt zu den politischen Parteien/Fraktionen, den Gesundheitspolitikern und den medizinischen Berufsgruppen pflegen.

Kollege van Rijt, der neue Bundesvorstand wird eine Vielzahl von Themen bearbeiten. Was muss besonders dringend angegangen werden?

Wir brauchen eine ausführliche Diskussion über die Strukturen unserer Praxen. Wir müssen diese überdenken, sonst wird es nicht gelingen, die Freiberuflichkeit zu erhalten. Hierfür muss der FVDZ Voraussetzungen schaffen. Unsere Ideen müssen wir mit Kammer und KZV diskutieren und Ent-

scheidungen ausarbeiten. Der FVDZ ist unabhängig, das gibt ihm die Chance, freier zu denken als zum Beispiel die Körperschaften. Der FVDZ muss zum Vordenker in der Zahnärzteschaft werden!

Joachim Hoffmann, seit Oktober 2013 stellv. Bundesvorsitzender des FVDZ

Joachim Hoffmann ist seit 1982 Mitglied im FVDZ. Seit 1993 engagiert er sich standespolitisch in KZV und Kammer. Im FVDZ war er unter anderem schon als Landesvorsitzender WL engagiert. Kollege Hoffmann ist verheiratet mit einer Augenärztin und lebt in sauerländischen Kirchhundem. Seit 1988 ist er mit einer Praxis freiberuflich tätig. Seit 1997 in einer Gemeinschaftspraxis.

Drs. Hub van Rijt, seit Oktober 2013 Beisitzer im Bundesvorstand des FVDZ

Drs. Hub van Rijt ist seit 1993 Mitglied im FVDZ. Seit 1997 ist er auf vielfältige Weise engagiert u.a. in der Kammer, in der KZV und in unterschiedlichen Positionen im FVDZ. Kollege van Rijt ist verheiratet und hat drei Kinder. In Bielefeld-Sennestadt ist er seit 1987 mit eigener Praxis niedergelassen.

westfalen-lippe



Freier Verband
Deutscher
Zahnärzte e.V.

Informationen für Mitglieder
des FVDZ WL

Dezember | 2013



**Wir wünschen Ihnen ein besinnliches
Weihnachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr!**

JUBILARE Herzlichen Glückwunsch! Der Landesverband gratuliert zum Geburtstag:

- | | | | |
|---|--|---|--|
| 65. Geburtstag:
Dr. Siegfried Hiltensamp, Fröndenberg
Dr. Günther Kramer, Bocholt
Dr. Winfried Kämpfer-Sudhues, Nordkirchen
Dr. Ekkehart Dörmann, Witten
Dr. Norbert Fleuter, Recklinghausen
Dr. Wolfgang Günnewig, Dortmund
Dr. MSc. Günter Ley, Bochum
Dr. Will Fahrnsbach, Bergkamen
Dr. Peter Dierks, Bochum | 70. Geburtstag:
Dr. Esat Sipahi, Dortmund
Dr. Rainer Kaufmann, Hagen
Dr. Erhard Büsselberg, Detmold
Dr. Rolf Stangier, Halver
Dr. Hans Uwe Küker, Nethphen
Dr. Friedhelm Haneke, Gütersloh
Dr. Joachim Steinbrink, Soest
Dr. Günter Falke, Hattingen | 75. Geburtstag:
Dr. Theodor Wortmann, Unna
Dr. Friedhelm Bauer, Horn-Bad Meinberg
Dr. Rüdiger Holzmann, Soest
Dr. Jürgen Hageliken, Hattingen | 85. Geburtstag:
Dr. Dieter Simon, Porta Westfalica |
| | | | 90. Geburtstag:
Dr. Hermann Castrup, Bielefeld
Dr. Dietmar W. Bergmann, Kalletal
Ingeborg Wundenberg-Peters,
Bad Lippspringe |

EDITORIAL

Ein turbulentes Jahr 2013 neigt sich dem Ende zu



Von ZA
Markus Büssing
Landesvorsitzender
im FVDZ-WL

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

Zeit zu bilanzieren: War es ein gutes Jahr für uns Zahnmediziner?


Rückblickend sehe ich das Jahr 2013 mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Das Versorgungsstrukturgesetz hat mit seinen Punktwertveränderungen unsere Praxen massiv beeinflusst. Die bange Frage zum Jahresende lautet: Wie weit reichen die Budgets? Ist das „Ende der strikten Budgetierung“ tatsächlich so positiv, wie man uns glauben machen möchte?

Die Auswirkungen des Patientenrechtgesetzes spüren Sie als Behandler ebenfalls deutlich. Die Dokumentation ist umfassender geworden, Mehrarbeit für Sie und Ihr Team. Ohne finanziellen Ausgleich. Da kommen einem schon mal die Tränen.

Im September wurde die schwarz-gelbe Regierung abgewählt. Somit auch der liberale Gesundheitsminister Bahr. Ob sich in einer großen Koalition die Rahmenbedingungen für uns Zahnmediziner verbessern werden, darf mit Fug und Recht bezweifelt werden. SPD-Parteitagsbeschlüsse sehen sogar vor, den Sicherstellungsauftrag auf die Kommunen zu übertragen. Wo bleibt da die Niederlassungsfreiheit?

Aber es gab auch freudige Momente in diesem Jahr: Die Hauptversammlung des FVDZ wählte einen neuen Bundesvorstand! Nun sind eine Erneuerung des Verbandes und eine zukunftsreichere Positionierung möglich. Alles in allem ein spannendes Jahr!

Zum Jahresende ist nun Zeit für ein bisschen Ruhe und innere Einkehr. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Weihnachtszeit, viel Glück und Gesundheit für das kommende Jahr 2014!

Ihr

Markus Büssing

Kerstin Blaschke steht dem FVDZ vor

Freier Verband wählt neuen Bundesvorstand



Der scheidende Bundesvorsitzende Dr. Karl-Heinz Sundmacher konnte bei den Delegierten zur HV seinen Personalvorschlag für den Bundesvorsitz nicht durchsetzen. Kollege Dr. Rainer Zajitschek fiel bei den Delegierten durch.

Stattdessen überzeuete Dr. Kerstin Blaschke die Versammlung und wurde im ersten Wahlgang mit deutlicher Mehrheit zur neuen Bundesvorsitzenden gewählt. „Ein Erdbeben – ein echter Neuanfang“, ist sich der westfälisch-lippische Landesvorsitzende Markus Büssing sicher.

„Ich wünsche mir keine rückwärtsgewandten Diskussionen“ kommentierte Kollegin Dr. Sabine Wagner den Verlauf der HV. Damit sprach sie einem Großteil der Delegierten aus der Seele.

Die Hauptversammlung hatte mit dem Vortrag von Professor Dr. Christian Schmidt verheißungsvoll begonnen. Thema: „Generation Y - Chancen und Risiken für die Arbeitswelt der Mediziner / Zahnmediziner“.

Eigentlich eine Steilvorlage für eine spannende Diskussion über anstehende Herausforderungen. Aber der scheidende Bundesvorstand bereitete diese wichtige Thematik in den folgenden Diskussionen gar nicht erst auf und somit vergab Rainer Zajitschek die Chance, sich als ein Kandidat mit Zukunftsthemen darzustellen.

Unser Landesverband nutzte die Chance des Neuanfanges im Bund und konnte mit zwei Kandidaten im Team von Kerstin Blaschke punkten. Joachim Hoffmann wurde dank seiner berufspolitischen Erfahrungen auf Bundesebene zum stellvertretenden Bundesvorsitzenden gewählt. Drs. Hub van Rijt verstärkt das Team als Beisitzer im Bundesvorstand.

TERMINE

36. DEUTSCHER PRIVATZAHNÄRZTETAG
PZVD PACKT „ÜBERRASCHUNGSPAKET BERLIN 2014“

10. BIS 11.01.2014
HOTEL ADLON IN BERLIN

Der Freie Verband lebt

Hauptversammlung 2013 in Bonn

Zweieinhalb Wochen nach der Bundestagswahl zog es die 147 Delegierten aus den 17 Landesverbänden des FVDZ nach Bonn.

Die 58. Hauptversammlung stand unter zwei großen Themenkomplexen:

Wie geht es in der Gesundheitspolitik nach dem Wahlergebnis der Bundestagswahl weiter? Wie findet der Freie Verband seine Rolle in dem sich immer schneller und stärker verändernden gesundheitspolitischen System?

Neben einem Resümee zu den Bundestagswahlen und der daraus abzuleitenden Perspektive für die Heilberufe in den kommenden vier Jahren fokussierte der scheidende Bundesvorsitzende, Dr. Karl-Heinz Sundmacher, seine Rede auf zwei Hauptthemen: die Datensicherheit und die Ablehnung sämtlicher Datenerhebung seitens des amtierenden Bundesvorstandes, sowie die Frage der Vergütungen der Vorstände in den KZV-en. Anschließend wurde sehr kontrovers diskutiert. Die beiden Alternativen für den neu zu wählenden Bundesvorsitz wurden beim Thema Datenerhebungen sehr deutlich. In der Diskussion um den vom Bundesvorstand eingebrachten Antrag zum Datenpool der KZBV forderte die stellv. Bundesvorsitzende Kerstin Blaschke Sundmacher auf, den Antrag zurückzuziehen. Dieses tat dann der stellv. Bundesvorsitzende Zajitschek für den Bundesvorstand.



Da Dr. Karl-Heinz Sundmacher schon Anfang des Jahres erklärt hatte, nicht mehr für das Amt des Bundesvorsitzenden zur Verfügung zu stehen, hatten Blaschke und Zajitschek bereits vor Beginn der Hauptversammlung angekündigt, sich um das Amt bewerben zu wollen.

Beide versuchten, sich während der Diskussion mit ihren Themen und Schwerpunkten zu profilieren. Zajitschek ließ erkennen, dass er den bisherigen Kurs des Bundesvorstandes fortsetzen wolle. Blaschke bekannte sich dagegen zu Reformen im Verband. Insbesondere mit den Körperschaften und koordiniertes Vorgehen bei der Wahrnehmung der

zahnärztlichen Interessen seien ihr wichtig, betonte sie.

Im Wahlgang um den Bundesvorsitz zeigten die Delegierten ihren Willen, den Verband neu aufstellen zu wollen und einen Veränderungsprozess einzuleiten. Dr. Kerstin Blaschke aus Thüringen wurde mit der überzeugenden Mehrheit von 84 Stimmen zur neuen Bundesvorsitzenden gewählt. Dr. Michael Betz aus Baden-Württemberg wurde mit 96 Stimmen zum 1. Stellvertreter bestimmt. Joachim Hoffmann aus Westfalen-Lippe setzte sich gegen Peter Bürens aus Mecklenburg-Vorpommern durch und wurde ebenfalls zum stellv. Bundesvorsitzenden gewählt.



Den Bundesvorstand als Beisitzer komplettieren:

Dr. Wolfram Sadowski, Dr. Thomas Wolf, Dr. Andreas Friedrich, Dr. Christian Öttl, Dr. Heike Rump-Schaefer, Drs. Hubertus van Rijt, Dirk Ruffing und Dr. Dirk Specht.

Landesversammlung des FVDZ-WL in Münster

Aktuelle Themen unter anderem: Korruptionsvorwürfe, Kostenerstattung und Mehrkostenvereinbarung

Waren es in 2012 noch Sorgen um den Euro und die ebenso benannte Krise, so stand die Versammlung in diesem Jahr unter dem Eindruck der drei Tage vorher stattgefundenen Bundestagswahl.

Landesvorsitzender Markus Büssing beschäftigte sich deswegen in seinem Rechenschaftsbericht auch überwiegend mit politischen Themenkomplexen wie den „Korruptionsvorwürfen gegen Ärzte“, der künftigen Handhabung / Bestrafung solcher Vergehen und dem Patientenrechtgesetz, der Neuregelung der Arzthaftung und dem vom FVDZ-WL hierzu entworfenen Infolleifaden.

Büssing warf einen kritischen Blick in die Zukunft der freiberuflich tätigen Zahnärztinnen und Zahnärzte. Intensiv unterstrich er die Forderungen im Bereich „Kostenerstattung“ und „Mehrkostenvereinbarung“. Mit Sorge stellte er klar, dass überbordende Nebenaufgaben, die größtenteils politisch initiiert und wenig berufsbezogen sind, junge Kolleginnen und Kollegen in Angestelltenverhältnisse treiben und die Zahl der Neugründungen signifikant sinken lassen.

Abschließend beleuchtete Kollege Büssing die Arbeit des vergangenen Jahres und mahnte, die kommenden Wahlen nicht zu unterschätzen. Als besonderer Gast richtete Kollege Rainer Zajitschek aus dem Bundesvorstand die Grüße des Bundesvorsitzenden aus und stellte sich den Fragen der Anwesenden.

Im weiteren Verlauf sprachen der Kollege Reilmann für die KZV, Kollege Rieckesmann für die ZÄK und Klaus Befelein für die MIT. Vier anwesende Mitglieder wurden für 25 Jahre, zwei Mitglieder sogar für 40 Jahre Freiverbandszugehörigkeit geehrt.

Auf Antrag der Kassenprüfer wurde der Landesvorstand einstimmig entlastet. Die Kollegin Sabine Wagner und der Kollege Joachim Hoffmann wurden neu in den Landesvorstand gewählt, Bernd Stuhlreier verabschiedete sich nach vielen Jahren erfolgreicher Mitarbeit.



Landesvorsitzender Markus Büssing und Landesgeschäftsführer Dr. Oliver Speyer (1. und 2. von links) ehren die Jubilare des FVDZ-WL.



Kolleginnen und Kollegen aus ganz Westfalen-Lippe besuchten auch in diesem Jahr wieder die Landesversammlung in Münster.